

hörigen Orte durchs Fegfeuer durchgehen, oder auf diese Welt gehen und offenbahren solte, daß auf der Stadt Dameseck oder Damascus ein groß Unglück vorhanden. Nun könnet ihr durch euer Gebet dasselbe zurück halten: und weil in dieser Person die Seele von der Königin Esther ist, drum bin ich in derselben und in keiner andern Kommen, dieses zu offenbahren, darum seyd fleißig im Gebet, auf daß das Unglück über diese Stadt nicht komme, und schied also von ihr.

### Die dritte Historie.

#### Aus dem Schalschelet Hakabala.

**S** In Paris in Frankreich ist ein Rabbi gewesen, mit Namen Rabbi Samuel Chasid, (diesen haben die Juden für einen Propheten gehalten) derselbe predigte einmahls an einem Mittwoch den 9ten Septembr. in des Rabbi Menachem Hause, und sind diese folgende Rabbinen dabey gewesen, nemlich R. Jacob, R. Isaac, R. Menahem, R. Abraham, R. Aaron, R. Meir und noch mehre. Wie er ausgeprediget hatte, sprach R. Jacob, Rabbi, fraget doch den Rabbi Elia von Paris und Rabenu Tam, (welche beyde schon vor vielen Jahren todt waren) wie man den Kescher Schel Tephilin machen, das ist, wie man die Riemen, welche die Juden um die Hand und um den Kopff binden, Knüpfen solle? Ob man dieselbe alle Tag müste auf- und wieder zubinden? Rabbi Samuel Chasid rufte

ruft gen Himmel: Metatron, Metatron, komm herab vom Himmel, und sage uns, wie wir uns sollen verhalten? ob wir die Tephilin, d. i. die Riemen, die wir alle Morgen um die linke Hand und um den Kopf zu binden haben, alle Morgen von neuem aufknüpfen und wieder zubinden müssen? oder, ob es genug, wenn man den Knopff einmal gemacht hat, daß es denn auf eine zeitlang gut? der Metatron \* hat hierauf geantwortet: Ich fürchte mich herunter zu kommen, weil Mose bey euch sijet: wenn ihr aber mich um etwas fragen wollet, will ichs euch beantworten. Rabbi Samuel Chasid ward zornig und sprach zu dem Engel: Metatron, Metatron, ich befehle dir, daß du sollst kommen, und mit dir bringen den R. Elia von Paris und den Rabenu Tam. Der Engel antwortete und sprach: R. Elia kan nicht kommen, weil er vor Gott opffert. Rabbi Samuel Chasid aber sagte: Er soll kommen und wir müssen ihn haben, daß er uns sage, wie wir uns in oben gedachter Sache verhalten sollen? worauf Metatron geantwortet: wann er kömnen soll, so kömmt die Schechina \*\* mit ihm. Allein die Rabbinen haben alle zusammen gesaget: wir wollen die Schechina (oder Gott) nicht

\* Die Juden sagen, Henoch sey in einem Engel verwandelt worden, dessen Nahmen Metatron heisset.

\*\* Durch das Wort Schechina wird Gott verstanden.

nicht bemühen, daß er soll zu uns kommen, sondern  
 well ja Moses bey uns ist, so wollen wir denselben  
 fragen, und sprach also: R. Samuel Chafid zu Mo-  
 si: Mose, wie sollen wir uns verhalten mit dem  
 Knopff vom Tephilin? sind wir schuldig denselben  
 alle Morgen aufs neue zu machen, oder ist es auf  
 eine zeitlang genug, wenn er einmal gemacht ist?  
 Moses hat zur Antwort gegeben: Ihr machets  
 nicht recht, daß ihr den Riemen um die Hand bin-  
 det, denn das hat die Thora oder das Gesetz nicht  
 geboten, sondern ihr solt die Riemen um den Kopff  
 binden, und alle Morgen von neuen einen Knopff  
 darln machen. Hierauf kam Rabbenu Tam, wie  
 ein Löwe vom Himmel gerennt, und sprach: Mose,  
 du irrest dich in der Schrift, es ist nicht vonnö-  
 then, daß man alle Morgen einen neuen Knopff  
 machet, sondern es ist genug, wann man nur die  
 Riemen alle Morgen umbindet, ob gleich der alte  
 Knopff noch dran ist. Wie diese so miteinander di-  
 sputirē, kam auch der R. Elias von Paris vom Him-  
 mel herab, und wolte Mose zu Hülffe kommen, und  
 mit Rabbenu Tam disputiren. Moses aber sprach:  
 Rabbenu Tam ist wol werth, daß man seiner Lehre  
 folget. Was sonst sie für Fabeln in dieser Histo-  
 rie schreiben, wäre zu weitläufig dem günstigen  
 Leser zu erzehlen.

### Die vierdte Historie.

Aus dem Schalscheleth Hakabala von Rabenu  
 Mose dem Sohn Rabbi Nachman, der  
 da Ramban genennet wird.

Der